



Editorial

Jetzt reicht's

*Missstände im Asylwesen, desolate Staats-, Kantons- und Gemeindefinanzen, Schlampe-
reien bei der Bundespensions-
kasse, penetrante EU-Beitritts-
bestrebungen ohne Auftrag
des Volkes, steigende Kranken-
kassenprämien, Vetterliwirt-
schaft und Expo.01-Träume ...
Diese Aufzählung könnte be-
liebig weitergeführt werden und
trotzdem, alles geht seinen
gewohnten Lauf. Die bisherigen
Nationalräte werden wieder
gewählt, der Gesamtbundesrat
mit Glanzresultaten bestätigt.
Herumgehackt wird höchstens
auf dem EMD (Entschuldigung,
VBS heisst das EMD ja unter-
dessen) und von Zeit zu Zeit
droht man der ach so bösen SVP
mit dem Rauswurf aus dem
Bundesrat.*

Wahltag ist Zahntag

*Diesem vielzitierten Leitspruch
wird leider wenig Folge ge-
leistet. Das Wort «bisher» ist
nach wie vor Garant für die
Wiederwahl. Was nützt es also,
Mängel zu beklagen, Missstände
aufzudecken und Schwach-*

*punkte zu orten, wenn keine
Folgehandlungen geschehen?
Am Wochenende vom
23./24. Oktober 1999 ist es
wieder soweit: Nationalrats-
wahlen stehen an und alle sind
so nett. Freundliches Lächeln
im Bus, spontanes Kopfnicken
auf der Strasse, selbst die
Classe-Politique mischt sich
wenige Wochen vor den Wahlen
unter das gemeine Volk.*

Schalmeienklänge

*Aus dem Volk – für das Volk!
Zugegeben, das tönt doch
beeindruckend. Wahlplakate mit
flotten Sprüchen, Reimen und
sinnigen Zitaten von Verbliche-
nen. Bravo! Doch wie steht es
mit der effektiven Stimmabgabe
in den vergangenen Jahren
und Monaten? Wurde gehalten,
was versprochen wurde? Ich
befürchte viele Wählende wären
von «ihren» Volksvertretern
bitter enttäuscht und es wäre
wünschenswert, dass endlich
eine Bereinigung erfolgt. Fühlen
Sie Ihren Favoriten kräftig
auf den Zahn, zwingen Sie sie
zu klaren Aussagen.*

Kooperation statt Integration

*Zuviele Wiederkandidierende
aus bürgerlichen Parteien waren
in der letzten Zeit Wasserträger
der Linken. Zuviele träumen
vom Euro und von einem Sitz-*

*im gutbezahlten EU-Parlament.
Zahlreiche Prominente hoffen,
auch einmal auf einer Treppe
mit Prominenz aus anderen
Staaten dem TV-Sender CNN
zuzuwinken und medienwirksam
Hände zu schütteln. Allzuschnell
gehen dabei Traditionen wie
Unabhängigkeit und Neutralität
vergessen.*

Weltoffen ohne EU-Diktat

*Unser Land, die Schweiz,
braucht im Jahre 2000 ein
neues, wieder bürgerlicheres
Parlament, damit der demo-
kratische Sonderfall Schweiz in
Europa und der Welt eine
Zukunft erhält. Der Auftrag ist
somit klar: Am Wochenende
vom 23./24. Oktober 1999 müssen
wir alle an die Urnen oder auf
dem brieflichen Weg abstimmen,
statt später die Faust im Sack
zu machen und sich über Euro-
turbos rot und grün zu ärgern.*

Thomas Fuchs

Die Schweizerische Vereinigung PRO
LIBERTATE empfiehlt Ihnen das folgen-
de langjährige Vorstandsmitglied, den
Sekretär unserer Vereinigung, bestens
zur Wahl in den Nationalrat:

Stadtrat Thomas Fuchs, Bern
Kandidat Nr. 03.01.8
Liste 3, Junge SVP

Wir brauchen eine Neuausrichtung Stossen wir die politische Routine Dazu brauchen wir die rechten Leute

Als Schweizerische Vereinigung können wir nicht für jeden Kanton Wahlempfehlungen ausarbeiten für die Kandidaten, die wir für fähig und stark genug halten, die Fehlentwicklungen der letzten Legislaturperioden zu korrigieren.

Deshalb geben wir Ihnen hier Hinweise zu den Wahlen und Richtlinien, wie Sie die Kandidaten aus Ihrem Kanton selbst prüfen können:

1. Werden Sie aktiv – nehmen Sie an den Wahlen teil! Denn Resignation ist gleichbedeutend mit Unterstützung der bisherigen Entwicklung.
2. Interessieren Sie sich für die Kandidaten aus Ihrem Wahlkreis. Sie werden mit Unterlagen überschwemmt. Mit Bildern und Slogans werden Ihnen freundliche Leute vorgestellt, die alle behaupten, das Beste zu wollen für die Schweiz. Mit diesen Unterlagen können Sie keine Entscheidung treffen.
3. Gehen Sie an Versammlungen der Kandidaten, die Sie vorausgewählt haben. Suchen Sie den persönlichen Kontakt. Sprechen Sie mit den Kandidaten – schreiben Sie ihnen.
4. Stellen Sie die entscheidenden Fragen und beurteilen Sie die Antworten zum Beispiel gemäss den im Folgenden aufgeführten Kriterien.
5. Prüfen Sie die Zuverlässigkeit der Antworten am effektiven Stimmverhalten Ihrer Kandidaten in der letzten Legislaturperiode. Sie werden staunen, wie oft vom behaupteten Zielkurs abgewichen wurde. Unterlagen über das Stimmverhalten in wichtigen Fragen werden veröffentlicht im grauen Brief der AUNS auf Ende September. Diesen Brief können Sie beziehen bei der Geschäftsstelle der AUNS, Postfach 218, 3000 Bern 16, Telefon 031 356 27 27.

Jetzt ist die Gelegenheit etwas zu ändern! Verbinden Sie sich mit Ihren Freunden zur Unterstützung der ausgewählten Kandidaten.

Welche Schweiz wollen wir?

Wir führen hier nur die wesentlichsten Punkte auf.

Eine bürgerliche Schweiz,

die auch bürgerliche Politik macht. Wir wollen nicht bei jedem Problem den Staat rufen und ihm dauernd neue Aufgaben überbürden. Die Verantwortung soll auf Fachleute oder die Verursacher in bestehenden privatwirtschaftlichen Organisationen übertragen werden.

Wir brauchen eine Entlastung von Gesetzen und Vorschriften.

Eine blühende Schweiz,

mit einer gesunden Wirtschaft, weil wir alle, auch die Angestellten von Bund, Kantonen und Gemeinden, Teil dieser Wirtschaft sind. Deshalb die Staatsquote reduzieren, die Steuern senken und den Staat von zweitrangigen Tätigkeiten entlasten! Viele Aufgaben können von privaten Organisationen effizienter erledigt werden. Besonders die KMU brauchen eine rasche Verminderung der zu hohen Regeldichte.

Leistungsgerechtigkeit kommt vor Umverteilungsgerechtigkeit.

Eine starke, souveräne, unabhängige und weltoffene Schweiz.

Wir sind das Land mit der weltweit dichtesten Wirtschaftsverflechtung und mit einem ausserordentlich hohen Anteil von Schweizerbürgern, die im Ausland leben. Die Wirtschaft und die Auslandschweizer brauchen die Unterstützung von Regierung und Parlament. Wir wollen nicht immer Entschuldigungen für sogenanntes Fehlverhalten hören, sondern Voten über die Leistungen und Verdienste der Schweiz. Freiheit kommt vor Gleichheit.

Eine solidarische Schweiz

Wir bezahlen heute pro Kopf der Bevölkerung die höchsten Beiträge an UNO-Organisationen und andere internationale Dienste. In unserem Land lebt bei weitem die höchste Zahl von Flüchtlingen und Asylanten pro Kopf der Bevölkerung. Wir wollen, dass diese Leistungen anerkannt und international bekannt gemacht werden.

Unsere sozialen Netze sind dicht und drohen wegen Überbeanspruchung zu

reissen. Wir müssen aufhören mit dem Giesskannenprinzip.

Der Mittelstand muss entlastet werden. Erst den Kuchen grösser machen und dann verteilen!

Eigenverantwortung stärken. Solidarität als Aufgabe des Einzelnen für sich und seine Nächsten anerkennen und nicht als ein Abschieben der Verantwortung an den Staat nach dem Prinzip: «Wenn schon nicht die Armen reicher gemacht werden können, dann wenigstens die Reichen ärmer machen.»

Sozialhilfe zur Abdeckung echter Bedürfnisse in Notlagen. Anregung zur Selbsthilfe. Freiwillige Mithilfe ist wertvoller als verordnete Umverteilung.

Fragen Sie Ihre Kandidaten, mit welchen Vorgaben sie diese Ziele erreichen wollen!



g der Schweiz aus ihrem gewohnten Tramp ute

Deshalb brauchen wir Parlamentarier mit klaren Grundsätzen,

- die Stärken und Leistungen unseres Landes anerkennen und bereit sind, darauf aufzubauen,
- die diese Leistungen gegenüber der EU und anderen Organisationen im Ausland mit Überzeugung darstellen,
- die in der Bevölkerung Vertrauen in unsere Stärken schaffen,
- die Eigenverantwortung jedes Einzelnen mobilisieren und damit die Grundlage schaffen für einen gesunden Staatshaushalt und tragbare Sozialwerke,
- die durch gute Rahmenbedingungen – Reduktion der Staatsquote, der Steuern und der Regeldichte – die Wirtschaft, vor allem die KMU, unterstützen und entlasten, zur Mehrung der Wohlfahrt von uns allen.

Wir wollen wieder stolz sein auf unser Vaterland.

Die Schweizerische Vereinigung PRO LIBERTATE

- setzt sich für die Erhaltung einer freiheitlichen und souveränen Schweiz ein
- steht ein für eine hochqualifizierte, starke Milizarmee zum Schutz unseres Landes und der Bevölkerung. Sie fördert den Wehrwillen
- erinnert die Bürger an ihre Eigenverantwortung zur Erhaltung der Direkten Demokratie
- trägt bei zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schweiz
- nimmt eine kritische Haltung ein gegenüber Exponenten von schweizerischen Radio- und Fernsehveranstaltern und setzt sich für eine sachgerechte und politisch ausgewogene Berichterstattung ein
- unterstützt freiheitliche und demokratische Bewegungen in anderen Staaten
- nimmt Stellung zu aktuellen politischen Fragen und zu grundsätzlichen Problemen unserer Zeit.



Wahlanleitung, Regeln und wichtige Hinweise zum Abstimmungswochenende vom 23./24.10.1999:

Mit der Benutzung eines unveränderten, vorgedruckten Stimmzettels der Partei Ihrer Wahl sichern Sie dieser Partei die volle Stimmkraft zu.

Wenn Sie den leeren Wahlzettel benutzen, können Sie oben eine Partei-bezeichnung und die entsprechende Listenummer anbringen. Leere Linien zählen für diese Partei. Der Wahlzettel muss mindestens einen Namen enthalten.

Auf der leeren Liste können Sie Kandidatinnen und Kandidaten von verschiedenen Parteien aufführen (panaschieren). Kandidierende, die Sie speziell unterstützen möchten, führen Sie zweimal auf (kumulieren). Sie müssen den Namen zweimal schreiben, Gänsefüsschen, dito, usw. und andere Ausdrücke sind nicht gestattet.

Auf dem vorgedruckten Wahlzettel können Sie Kandidierende von Hand streichen, welche Ihrem Anforderungsprofil nicht entsprechen oder sich vor klaren Aussagen gedrückt haben. In der

Regel müssen Sie einen Namen streichen um einen neuen auf die Liste aufzuführen oder zu kumulieren, da die meisten Parteien keine leeren Linien auf der vorgedruckten Liste haben. Auch wenn oben auf der Liste eine Partei eingedruckt ist, können Sie selbstverständlich Kandidierende von anderen Parteien auf diesen Wahlzettel schreiben.

Korrekturen immer nur handschriftlich und nach Möglichkeit immer nebst Namen und Vornamen auch die Kandidaten-Nummer angeben.

Wahlzettel dürfen nicht unterschrieben werden und auch sonst keine Bemerkungen enthalten. Wahlzettel mit ehrverletzenden Ausdrücken sind ebenfalls ungültig. Kein Name darf mehr als zweimal aufgeführt werden und geben Sie in keinem Fall mehr als eine Nationalrats-Wahlkarte ab.

Machen Sie von der Möglichkeit der brieflichen Stimmabgabe regen Ge-

brauch, vergessen Sie nicht, den Stimmausweis (bzw. je nach Kanton auf dem Rücksendecouvert) rechtsgültig zu unterschreiben.

Auskünfte erhalten Sie vom 27.9. bis 24.10. von 10.00 bis 15.00 Uhr unter der Gratisnummer der Parlamentsdienste 0800 88 19 99 oder beim Sekretär der Schweizerischen Vereinigung PRO LIBERTATE unter der Nummer 079 302 10 09.

Auf unseren zweifachen Aufruf in den PL-Mitteilungen haben sich mehrere Kandidierende gemeldet, die Mitglied der PRO LIBERTATE sind. Teilweise handelt es sich um bewährte Parlamentarier, andererseits aber auch um Neueinsteiger. Die Schweizerische Vereinigung PRO LIBERTATE empfiehlt Ihnen die nachstehenden Personen zur Wahl und bittet Sie, weitere Kandidaten auf bürgerlichen Listen in Ihrem Kanton gemäss unserer Anleitung zu prüfen.

Kanton Basel

Dr. med. **Jean-Henri Dunant**, Privat-Dozent, Spezialarzt für Chirurgie FMH, Basel. Dr. Dunant ist Vorstandsmitglied der SVP Basel-Stadt und Oberst. Er kandidiert als Nationalratskandidat für die SVP.

Kanton Bern

Simon Schenk, Nationalrat und Sportchef/Geschäftsführer ZSC Lions GC, wohnhaft in Trubschachen. Liste 1 SVP. **Walter Schmied**, Nationalrat aus dem Berner Jura, wohnhaft in Moutier, SVP Liste 1. **Hanspeter Seiler**, Nationalrat und Vizepräsident des Nationalrates, Ringgenberg, kandidiert ebenfalls auf der Liste 1, SVP-Männer. **Franziska Schlupe**, eidg. dipl. Apothekerin, Mitglied Polizeikommission, wohnhaft in Huttwil, kandidiert auf der Liste 2, SVP-Frauen. Dr. **Pierre Triponez**, Direktor der Schweizerischen Gewerbeverbandes und Präsident der Stiftung KMU, Oberstlt aD, wohnhaft in Muri bei Bern, kandidiert auf der Liste der FDP. **Ulrich Bähler**, Zustellbeamter, Mitglied der AUNS und der Jungen Vereinigung Zukunft Schweiz, wohn-

haft in Bowil, kandidiert auf der Liste 10 der Freipartei

Auf der Liste 3 – Junge SVP – kandidieren: **Monika Kammermann**, Sachbearbeiterin und Sekretärin der Jungen SVP Kt. Bern. **Thomas Fuchs**, Stadtrat zu Bern und Präsident Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch. **Simon Glauser**, Geschäftsführer Vereinigung Bern-Aktiv, Unternehmer, Generalsekretär JSVP Schweiz und Mitglied des Forums Jugend und Armee sowie der AUNS, wohnhaft in Ittigen sowie **Erich Hess**, Lastwagenführer-Lehrling, Vizepräsident Forum Jugend und Armee und Mitglied der AUNS, wohnhaft in Zollbrück. **Ulrich Sollberger**, Key Accounts Manager DELEC AG, Gümligen bei Bern

Kanton Solothurn

Walter Wobmann, techn. Kaufmann in der Werkzeugbranche, Präsident SVP Bezirk Olten und Gemeinderat in Gretzenbach, kandidiert auf der Liste 2 für die SVP.

Kanton St. Gallen

Für die Auto-Partei/Freipartei kandidieren: **Fredi Kriftner**, Unterneh-

mer und Grossrat aus St. Margrethen. **Claudio Sieber**, Bankprokurist aus Widnau. **Peter Appel**, eidg. dipl. Verkaufsführer aus Altstätten. **Markus Eckstein**, mag. oec. HSG, Dozent FH aus Goldach. **Renate Willborn-Rechsteiner**, Hausfrau aus St. Gallen. **Werner Stadler**, Bauführer aus Flawil. **Stefano Calore**, Autoersatzteilverkäufer aus Rorschach

Kanton Thurgau

Dr. iur. **Lukas S. Brühwiler-Frésey**, Präsident der Katholischen Volkspartei wohnt in Amriswil und ist Ständeratskandidat.

Kanton Zürich

Hans Steffen, aktives AUNS-Mitglied, wohnhaft in Fischenthal, stellt sich als bisheriger Nationalrat zur Wiederwahl. Dr. med. **Jean-Jacques Hegg**, Facharzt für Psychiatrie FMH, alt Nationalrat, Mitglied des Patronatskomitee Aqua Viva, wohnhaft in Dübendorf. Beide Herren kandidieren für die Schweizer Demokraten auf der Liste 4. **Peter Good**, wohnhaft in Bauma, kandidiert für die SVP.